

### Eingeschränkte Öffnungszeiten

Grenzach-Wyhlen. Die Bauverwaltung Grenzach-Wyhlen ist in dieser sowie der kommenden Woche nur eingeschränkt geöffnet. Die Offenlagen „Power to Gas“, Flächennutzungsplan zu „Power to Gas“, Bebauungspläne „Hutmatten“ und „Stockacker“ sowie Flächennutzungsplan zum Bebauungsplan „Stockacker“ sind am heutigen Dienstag in Zimmer 3.01, am Mittwoch, 30. August, in Zimmer 2.04 sowie am Donnerstag und Freitag, 31. August und 1. September, in Zimmer 3.01 einzusehen.

Von Montag, 4., bis Freitag, 8. September, ist die Bauverwaltung vormittags geöffnet. Die Offenlagen können dann vormittags in Zimmer 2.04 und nachmittags in Zimmer 3.01 eingesehen werden.

### Hoffmann zum Thema Handwerk

Grenzach-Wyhlen. Auf Einladung des FDP-Kreisverbandes Lörrach kommt Bundestagskandidat Christoph Hoffmann am Donnerstag, 31. August, nach Grenzach-Wyhlen. Hoffmann referiert und diskutiert mit allen interessierten Gästen ab 19.30 Uhr im „Rührberger Hof“ im Ortsteil Rührberg über das Thema „Handwerk“. Beleuchtet werden unter anderem die Zukunft des Handwerks sowie Herausforderungen mit Blick auf Digitalisierung und technischen Fortschritt.

# Im Wald soll es weiterhin quaken

**Umweltschutz** | Die Froschteiche beim Dängelgeist-Brunnen müssen regelmäßig überwacht werden

Der Froschteich unterhalb des Dängelgeist-Brunnens in Grenzach soll erhalten bleiben. Nachdem Neufeld-Bewohner Wolfgang Scharf vor mehr als 20 Jahren das stehende Gewässer angelegt und gepflegt hat, liegt die Betreuung des Teiches nun in der Obhut der Bund-Ortsgruppe Grenzach-Wyhlen.

■ Von Heinz Vollmar

**Grenzach-Wyhlen.** Bei einer Begehung mit Wolfgang Scharf und Wolfgang Westl vom der Bund-Ortsgruppe ging Scharf auf die Geschichte des Froschteiches, aber auch auf die unzähligen Zerstörungen und den Vandalismus ein, die dem Teich immer wieder zusetzen.

Sowohl Scharf als auch Westl betonten die Notwendigkeit, den teils unterirdisch verlegten Wasserlauf offen zu halten. Würden Schlamm, Äste oder Unrat das Rohr verstopfen, würde dies zur Austrocknung des weiter oben liegenden Vortiechs und des Hauptteichs führen. Westl erinnerte auch daran, dass die von Scharf vor Jahren angelegten Teiche die größten und besten Laichplätze für Amphibien am Grenzacher Oberberg seien. Man finde dort seit Jahren gute Laich-



Wolfgang Scharf (rechts) und Wolfgang Westl kümmern sich um die Teiche unterhalb vom „Dängelgeist“. Diese Gewässer sind wertvolle und schutzwürdige Amphibienlaichplätze. Foto: Heinz Vollmar

sammlungen vor, im Gegensatz zum weiter oben im Wald gelegenen „Gumpen“. Insofern seien die Froschteiche unterhalb des Dängelgeist-Brunnens wichtige Amphibien-Refugien.

Wolfgang Westl verwies vor allem auf Erdkröten, Grasfrösche, Teichmolche, aber auch auf Libellen. Zudem würden nach wie vor auf der Neufeldstraße und anderswo Amphibien überfah-

ren. Daher sei es wichtig, die Tiere im Wald zu halten, etwa in und an den genannten Teichen. Die beiden Bundesvertreter fordern daher eine gute Vernetzung der Tümpel und Teiche im Waldgebiet.

Um den Wasserabfluss aus dem Hauptteich zu unterbinden oder wenigstens zu verzögern, wird daran gedacht, naturnahe Hemmnisse einzubringen. „Dennoch gibt es immer wieder, wenn auch

kleinere, Löcher, die das Wasser abfließen lassen“, wie Wolfgang Scharf regelmäßig vor Ort feststellt. Diese können aber auch von Maulwürfen gegraben worden sein, mutmaßt er.

Dass die Bedeutung der Froschteiche noch nicht von jedem beachtet wird, kann man daran erkennen, dass regelmäßig irgendwelche Gegenstände hineingeworfen werden. Auch spielende Kin-

der sind immer wieder im Teichbereich zugange und richten bisweilen – zumeist wohl ungewollt – den einen oder anderen Schaden an, sagen die Verantwortlichen.

Daher wollen Westl und Scharf weiterhin regelmäßig an dem Gewässer nach dem Rechten sehen, säubern und aufräumen, aber auch darum bitten, die Teiche im Sinne der amphibischen Bewohner zu schonen.

# Inzlinger Minigolfer spielen weiterhin in der 2. Bundesliga

**Bahngolfsport** | BSV Inzlingen kann sich im hessischen Künzell im Kampf um den Klassenerhalt durchsetzen

**Inzlingen (ur).** Der fünfte und zugleich letzte Spieltag der 2. Bundesliga Süd fand dieser Tage im hessischen Künzell statt. Da die Inzlinger Minigolfer punktgleich mit den Minigolfern aus Schriesheim das Tabellenende zierten, war klar, dass nur diejenige Mannschaft die 2. Liga halten würde, die sich im direkten Duell durchsetzen konnte. Diese Mannschaft heißt BSV Inzlingen.

Erschwert wurde der Kampf um den Klassenerhalt dadurch, dass die beiden Inzlinger Stammspieler Brigitte Wassmer und Matthias Reichle urlaubsbedingt fehlen. So zwang die dünne Personalecke die Inzlinger, den eigentlich zurückgetretenen und nur noch als Betreuer fungie-

renden Routinier Urs Reichle für zu reaktivieren.

Nachdem am Freitag nur die Hälfte der Inzlinger Mannschaft in Künzell trainieren konnte – die andere Hälfte steckte in verschiedenen Staus fest und kam erst spät abends an –, wurde am Samstag umso intensiver gearbeitet: zwölf Stunden lang.

Nach dem ersten Wettkampfdurchgang am Sonntag fanden sich die Inzlinger mit 173 Mannschaftsschlägen auf Platz vier hinter Künzell, Ludwigshafen und Darmstadt, aber vier Schläge vor dem direkten Konkurrenten aus Schriesheim. Im zweiten Durchgang steigerten sich die Inzlinger auf 165 Schläge und konnten den Vorsprung auf Schriesheim dadurch auf



Haben für den Verbleib in der zweiten Bundesliga erfolgreich alles gegeben (hinten von links): Stefan Reichle, Marc Klemm (Betreuer), Benedikt Schwicker und Christian Weigl sowie (vorne von links) Urs Reichle, Anna Rummelin (Mannschaftsführerin), Sebastian Dudenhöffer und Markus Hallhuber. Urlaubsbedingt fehlten Brigitte Waßner und Matthias Reichle. Foto: zVg

zehn Schläge ausbauen. In Runde drei zeigten die Inzlinger dann, welches

Potenzial in ihnen schlummert und spielten mit 158 Schlägen die insgesamt beste

Mannschaftsrunde im dritten Durchgang, deklassierten dabei Schriesheim (174) und nahmen auch allen anderen Konkurrenten Schläge ab. So lagen die Waieländer vor der letzten Runde 26 Schläge vor Schriesheim, überholten sogar Darmstadt und rückten bis auf drei Schläge an Ludwigshafen heran. Mit 161 Schlägen in Runde vier musste sich Inzlingen in dieser Runde lediglich den überlebenden Minigolfern aus Künzell geschlagen geben. Ludwigshafen (169), Darmstadt (167) und Schriesheim (165) nahmen die Inzlinger erneut Schläge ab und belegten so in der Endabrechnung dieses Spieltages den zweiten Platz. Schließlich waren es satte 30 Schläge, die Inzlingen und

Schriesheim trennten. Entsprechend groß war der Jubel der Inzlinger Mannschaft, die damit erstmals in der fast 40-jährigen Vereinsgeschichte den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga geschafft hat.

### INFO

#### Tabelle

1. MGC Putter Künzell, 3011 Schläge, 30 Punkte (Meister)
2. SG Arheilgen/Darmstadt, 3043 Schläge, 22 Punkte
3. 1. MGC Ludwigshafen, 3056 Schläge, 22 Punkte
4. BSV Inzlingen, 3070 Schläge, 16 Punkte
5. MC Schriesheim, 3121 Schläge, 10 Punkte (Absteiger)

### Meinung der Leser

## „Wer Essen wegwirft, verhält sich wie ein Dieb am Tisch des Armen, der Hunger hat“

**BETRIFFT:** Ein Busfahrer aus Grenzach-Wyhlen, der regelmäßig Bedürftige zur Rheinfelder Tafel begleitet, schildert seine Sicht der Dinge.

Seit sieben Jahren fahre und begleite ich Bedürftige zur Rheinfelder Tafel. Die Neueröffnung am neuen Standort Friedrichstraße 6 bietet enorme Synergien und Integrationshilfe. Im Hauptgebäude ist neben dem Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales auch der Bürgertreffpunkt Gambrinus in Nachbarschaft befindet sich das beliebte AWO-Schatzkästlein. So bilden Tafelläden, Soziales mit Freiwilligenagentur, Bürgertreffpunkt Gambrinus und Schatzkästlein eine sinnvolle Einheit.

Das ganze Jahr über wird die Tafel von vielen Menschen unterstützt. Ohne dieses Netzwerk wäre Integration und Linderung von Armut nicht mach-

bar. Auch die Zusammenarbeit mit der Vesperkirche von Advent bis Aschermittwoch im Gambrinus ist sehr gut angefallen. Die Helfer der Vesperkirche, die örtlichen Vereine und die vielen Freiwilligen helfen gerne, zusammen mit den Tafelmitarbeitern das Essen auszugeben und an den Tischen bedienen.

Ich danke allen Einrichtungen, die vorrangig ihren Anteil daran haben, dass die Tafel ihre tägliche Arbeit für die Bedürftigen leisten kann. Dabei vergesse ich auch nicht alle jene, die in anderer Form eine Unterstützung zugute kommen lassen, sei es durch ihre Arbeitskraft, Klein-, Geld- und Sachspenden.

Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot, und dennoch gibt es Lebensmittel im Überfluss. Die Tafel bemüht sich hier um einen Ausgleich mit dem Ziel, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Menschen in Not zu verteilen. Sie sammelt überschüssige Lebensmittel, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, und geben diese an Bedürftige ab. Diese Arbeit ist ehrenamtlich. Sie kann – wenn notwendig – unterstützt werden durch unterschiedlich finanzierte und geförderte Mitarbeiter.

Wer Essen wegwirft, verhält sich wie ein Dieb am Tisch des

Armen, der Hunger hat. Die Tafel hilft Menschen, die schwierige Zeit zu überbrücken, und gibt ihnen dadurch Motivation für die Zukunftsbewältigung. Bedürftig sind für die Tafel alle Menschen, die über nur wenig Geld im Monat verfügen. Darüber hinaus gibt es Menschen, die zwar sehr wenig Geld haben, aber dennoch keine Sozialleistungen beantragen. Entweder, weil sie sich schämen, weil sie die Behandlung in den Institutionen als unwürdig empfinden oder nicht über ihre Rechte informiert sind. „Jeder gibt, was er kann“: Nach diesem Leitspruch engagieren sich seit Jahren örtliche Unternehmen, Supermärkte,

diverse Sammlungen und Aktionen. Die Abgabe der Lebensmittel an die Bedürftigen erfolgt gegen einen sehr geringen Betrag. Verteilt werden gespendete Lebensmittel, bei starkem Mangel wird auch zugekauft. Miete, Transport- und Verwaltungskosten des Tafelbetriebes werden durch Einnahmen sowie Spender und Sponsoren gedeckt. So schafft die Tafel eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel. Ich sehe diese Verbindung zwischen Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege als eine Antwort auf die Herausforderungen eines grundlegenden Wandels, der unsere Gesellschaft verändert. So stellt sich die Tafel ihrer humanitären Verant-

wortung und strebt nach sozialem Ausgleich. Gut, dass es die Tafel gibt, aber besser noch wäre, wenn alle Bürger in Arbeit und Brot wären.

**Klaus Huber  
„Bürger helfen Bürgern“  
Grenzach-Wyhlen**

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sinnwahrende Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Leserbriefe bitte mit Namen und Adresse an: Verlagshaus Jaumann Am Alten Markt 2, 79539 Lörrach, Fax: 07621/403381, E-Mail: [ov.redaktion@verlagshaus-jaumann.de](mailto:ov.redaktion@verlagshaus-jaumann.de)